

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet
1880 als „Halberische Zeitung“

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
einschl. 80 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl.
Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pfg., Millimeterzettel im Textteil
80 Pfg. Nachschlagzettel A Preisliste 3 Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Veröffentlichungsort Halber i. B.

Veröffentlichungszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr

Telefonnummer 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell jr. — Schallsmühle
Germann Wierentz — Oberbrügge, Robert Wierentz — Rierspe —
Bahnhof Fritz Wierentz — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Wierentz.

№ 149

Mittwoch, den 30. Juni 1937

2. Jahrgang

Vor ersten Entscheidungen in Frankreich

Regierungserklärung Chaumpey — Börsen geschlossen — Zahlungsmoratorium — Verabschiedung Ermächtigungsgesetz mit weitgehenden finanziellen Vollmachten — Steuererhöhungen

Paris, 29. Juni. Die Kammer trat am Dienstagmittag um 3 Uhr zusammen, um die Erklärung der Regierung entgegenzunehmen. Als Ministerpräsident Chaumpey im Parlament erschien, wurde er von seinen Parteifreunden mit Beifall begrüßt. Die Regierungserklärung, die von ihm in der Kammer und von Staatsminister Cautant im Senat verlesen wurde, besagt u. a.:

Eine Ministerkrise, die die Lage schwierig gestaltet hatte, konnte schnell in Ruhe gelöst werden. Zwei grundlegende Ideen haben seit einem Jahr die gemeinsamen Sorgen der Republikaner beherrscht: der Frieden und der soziale Fortschritt. In den Dienst des einen wie des anderen wird die Regierung ihre ganze Energie stellen. Im Sinne des einmütigen und tiefen Gefühls des französischen Volkes, das kürzlich mit ausdrucksvoller Kraft durch die Stimme seiner Frontkämpfer zum Ausdruck kam, werden wir die Außenpolitik fortsetzen, die leidenschaftlich bestrebt ist, den Frieden mit allen Völkern zu sichern und ihn nur in der Gerechtigkeit, in der Achtung der Unabhängigkeit aller zu sehen.

Wir werden gleichzeitig den besonderen Freundschaften Frankreichs treu bleiben und uns bemühen, ständig das Feld der internationalen Zusammenarbeit zu erweitern. Frankreich, das einmütig ist in seinen vaterländischen Gefühlen und sicher seiner selbst wie seiner Freunde, ist ebenfalls entschlossen, sich jeder Drohung zu enthalten und keinerlei Drohung zu dulden. Der Frieden wird nicht durch Verzicht erkauft werden, die nur zum Kriege führen würden. Der Frieden kann nur durch den Willen der Völker zustande kommen, die entschlossen sind, ihn zu verteidigen und alle ihre Kräfte in den Dienst des Rechtes zu stellen. Wir werden nichts vernachlässigen in dieser Hinsicht, um die Kräfte, die die Sicherheit des Vaterlandes schützen, auf ihrem Höchststand zu erhalten.

Aber wir haben die bestimmte Hoffnung, daß die Anstrengungen zur Entspannung und zum gegenseitigen Verstehen, die wir unermüdlich fortsetzen werden, ihre Früchte tragen werden, und daß wir den berechtigten Aufruf an alle Völker an alle Regierungen ohne Ausnahme, daß ein Regime der wirtschaftlichen Unterdrückung und der Beschränkung der Rüstungen endlich die Hoffnung aufkommen lasse auf eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen den wieder versöhnten Völkern.

Nach einem Hinweis auf das innerpolitische und soziale Programm der Regierung, das sich mit dem ihrer Vorgängerin deckt, fährt die Erklärung fort, wichtige Aufgaben der Regierung seien, unverzüglich eine Reihe von Maßnahmen zu ergreifen, die den wirtschaftlichen Mißbrauch und die Spekulation beseitigen, das Gleichgewicht des Haushaltes herbeiführen und die nationale Wirtschaft beleben sollen.

Es handelt sich darum, dem Parlament einen umfassenden Plan vorzulegen, der geeignet ist, eine dauerhafte Gesundung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage herbeizuführen, um das unentbehrliche Vertrauen des Landes in sich selbst und seine Zukunft zu stärken.

Zu diesem Zweck werde der Finanzminister unverzüglich in der Kammer Gesetzentwürfe einbringen, die von grundlegender Wichtigkeit seien und die der Regierung die für jede Handlung notwendigen Vollmachten erteilten, damit sie schnell und entschlossen handeln könne, wie es das öffentliche Interesse erfordere.

Anschließend gab Kammerpräsident Gerriot die vorliegenden Anfragen zur allgemeinen Politik der Regierung bekannt, worauf Ministerpräsident Chaumpey die Vertagung dieser Anfragen beantragte, damit über die von der Regierung einzubringenden Vorlagen dringlich beraten werden könne.

Chaumpey bestieg aufs neue die Tribüne und betonte, daß er unverzüglich einen Kabinettsrat zur Beratung der für die Landwirtschaft erforderlichen Maßnahmen einberufen werde. Er wiederholte dann, daß die Regierung das bisherige Volksfrontprogramm fortsetzen werde. Schließlich stellte der Ministerpräsident die Vertrauensfrage zur Verabschiedung der Regierung.

Die Vertrauensfrage zur Verabschiedung der Regierung wurde durch die vorliegenden Anfragen, worauf die Kammer sofort in die Abstimmung über den Antrag, die Vertrauensfrage zu stellen, überging. Mit 398 gegen 142 Stimmen wurde im Sinne der Regierung die Verabschiedung der Anfragen beschlossen.

Finanzminister Bonnet brachte darauf die Ermächtigungsvorlage ein. Außerdem wurden von der Regierung zwei Gesetzentwürfe vorgelegt, deren sofortige Behandlung sie ebenfalls wünscht, und von denen der eine die Regelung der Mieten und der andere einen Zahlungsaufschub für Industrie, Kaufleute und Handwerker vorsieht.

Die Regierung Chaumpey hatte noch in der Nacht vor Abgabe einer Regierungserklärung eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die von größter Tragweite sind.

Nachdem im Kabinettsrat beschlossen worden war, das seinerzeit von der Regierung Blum eingebrachte und vom Senat abgelehnte Ermächtigungsgesetz in erweiterter und wesentlich verschärfter Form wieder aufzunehmen, hat die Regierung, um einer Finanzspekulation während der Aussprache über dieses Gesetz vorzubeugen, beschlossen, die Wertpapier- und Effektenbörsen vom Dienstag ab bis auf weiteres zu schließen. Ein entsprechender Erlass erschien Dienstag früh im amtlichen Gesetzblatt. In diesem Erlass wird darauf hingewiesen, daß die Wiedereröffnung der Börsen zu gegebener Zeit vom Finanzminister angeordnet werde. Die Zahlung der vom Dienstag ab in Gold oder Devisen fälligen Handelschulden kann auf Forderung des Schuldners hin eingestellt werden.

Der Zeitpunkt, an dem die Zahlung gefordert werden kann, wird ebenfalls vom Finanzminister bekanntgegeben. Wechsel und Tratten können während des Zahlungsmoratoriums nicht zu Protest gehen. Der Zinsfuß wird für die Dauer der Zahlungseinstellung der gleiche sein wie der Diskontsatz der Bank von Frankreich.

Der Wortlaut des Ermächtigungsgesetzes

Paris, 29. Juni. Das Ermächtigungsgesetz der Regierung Chaumpey, das in der Kammer zur Beratung steht, hat folgenden Wortlaut:

Die Regierung wird ermächtigt, bis zum 31. August 1937 durch im Ministerrat verabschiedete Verordnungen alle Maßnahmen zu treffen, die die Beeinträchtigung des Staatskredits und die Spekulation bekämpfen sowie die wirtschaftliche Gesundung, die Preisüberwachung, den Ausgleich des Haushalts und des Schatzamtes ohne Währungskontrolle und die Verteidigung des Goldbestandes der Bank von Frankreich bezwecken.

Diese Verordnungen werden innerhalb von drei Monaten nach Verkündung vorstehenden Gesetzes, aber auf alle Fälle in der ersten Sitzung der außerordentlichen Parlamentstagung 1937 den Kammern zur Ratifizierung unterbreitet werden.

Die Begründung

des Gesetzentwurfes lautet:

Die Lage des Haushalts, des Schatzamtes und der Währung erheischen sofortige Gesundungs-

Neuer Fünfjahresplan der Gottlosigkeit

Die russischen Kirchen werden endgültig dem Boden gleichgemacht

Warschau, 29. Juni. Nach einer Meldung aus Moskau bereiten die Sowjets einen neuen vernichtenden Schlag gegen die Religion vor. Angeblich auf Wunsch der örtlichen Sowjets hat das Innenkommissariat sich entschlossen, im Rahmen des dritten Fünfjahresplanes alle noch vorhandenen Kirchen zu schließen. Die Mehrzahl der Kirchengebäude soll abgetragen und nur ein kleiner Rest profanen Zwecken zugeführt, d. h. in Klubs, Kinos usw., verwandelt werden. Die Vernichtung der noch übrig gebliebenen Kirchen soll aus Gründen der „Sicherheit“ geschehen. Eine allei-

nige Ausnahme sollen nur wenige Gotteshäuser bilden, gegen deren Zerstörung sich die Sowjetregierung gewandt hat, da sie einen besonders großen geschichtlichen Wert haben oder als architektonische Denkmäler dienen, die mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr erhalten bleiben sollen. Von der neuen Zerstörungswut sind betroffen 2900 Kirchen, 63 Klöster usw.

Zu gleicher Zeit wird aus Wladiwostok berichtet, daß soeben die letzte russische Kirche Wladiwostoks (früher Episkopatresidenz) geschlossen wurde. Das Inventar wurde dem Vollzugsausschuß des Fernen Ostens übergeben.

Deutschlands Beitrag zur Weltwirtschaft

Die am Montag bei der feierlichen Eröffnung des Berliner Kongresses der Internationalen Handelskammer gehaltenen Ansprachen hatten eine weit über den festlichen Anlaß hinausreichende Bedeutung. Besonders die Erklärungen des Beauftragten für die Durchführung des zweiten Vierjahresplanes, des Generalobersten Ministerpräsident Göring, waren eine an die ganze Welt gerichtete eindringliche Festlegung des deutschen Volkes auf die Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Wirtschaft und der internationalen Zusammenarbeit aller Völker und Nationen.

Wenn man an alle die künftigen Möglichkeiten denkt, mit denen gewisse Kreise des Auslandes sich wie vor verschieben, die Beziehungen zu Deutschland zu verbessern, an alle die vielen Veranlassungen des nationalsozialistischen Deutschlands und an die böswilligen Mißdeutungen seiner Maßnahmen und Absichten, dann wirken die Worte des Ministerpräsidenten Göring durch ihre Klarheit, Eindeutigkeit und Entschiedenheit besonders hart. Nach den grundsätzlichen Festlegungen vor dem maßgebenden Forum der Wirtschaftsführer aus 40 Ländern muß und wird die Welt endlich erkennen, wie bitter Unrecht man unserem Reiche und seiner Führung bisher getan hat, wenn man auslaube, Deutschland wolle sich mit der Durchführung des zweiten Vierjahresplanes gewalttätig eine Autarkie schaffen, die es vom enghirnigen und feindlich organisierten Gebilde der Weltwirtschaft loslösen sollte.

Schon der Führer und Reichskanzler hat in seiner großen Rede auf dem Reichstagsplatz in Würzburg mit Nachdruck erklärt, daß das Reich mit dem Ausland noch mehr als bisher Handel treiben und Geschäfte machen wolle, und daß daher die Behauptungen, es wolle sich vom Weltmarkt zurückziehen, sinnlose Vorwürfe seien.

Hermann Göring hat diese grundsätzliche Festlegung Adolf Hitlers in eingehenden Darlegungen des Charakters und der Aufgaben des deutschen Vierjahresplanes noch erweitert, wobei er nicht nur die bisher im Ausland vorhandenen Fehlurteile über dieses gigantische Werk berichtigte, sondern darüber hinaus auch noch seine politische Bedeutung für den Neuaufbau der durch den Weltkrieg und die internationale Politik der Nachkriegszeit aus der Ordnung geworfenen Weltwirtschaft überzeugend darlegte.

Wird man nunmehr glauben, daß die Anfurberung aller deutschen Wirtschaftskräfte nach einem großzügigen und einheitlichen Plan nicht zuletzt auch im Interesse der Gesamtwirtschaft liegt, und daß die Kräfte, die hier freigesetzt, und die Werte, die hier geschaffen werden, auch für die Anfurberung der Gesamtwirtschaft und des internationalen Güterverkehrs von Wert und von Vorteil sein werden?

Wird man davon überzeugt sein, daß deutsche Tatkraft, deutsche Organisationskunst, deutsche Technik und deutsches Erfindertum, denen die Menschheit schon so viel Großes verdankt, auch jetzt wieder nicht nur dem deutschen Volke und seinem Staate, sondern darüber hinaus auch allen denen Vorteilen bringen werden, die nach wie vor in friedlicher Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reiche leben?

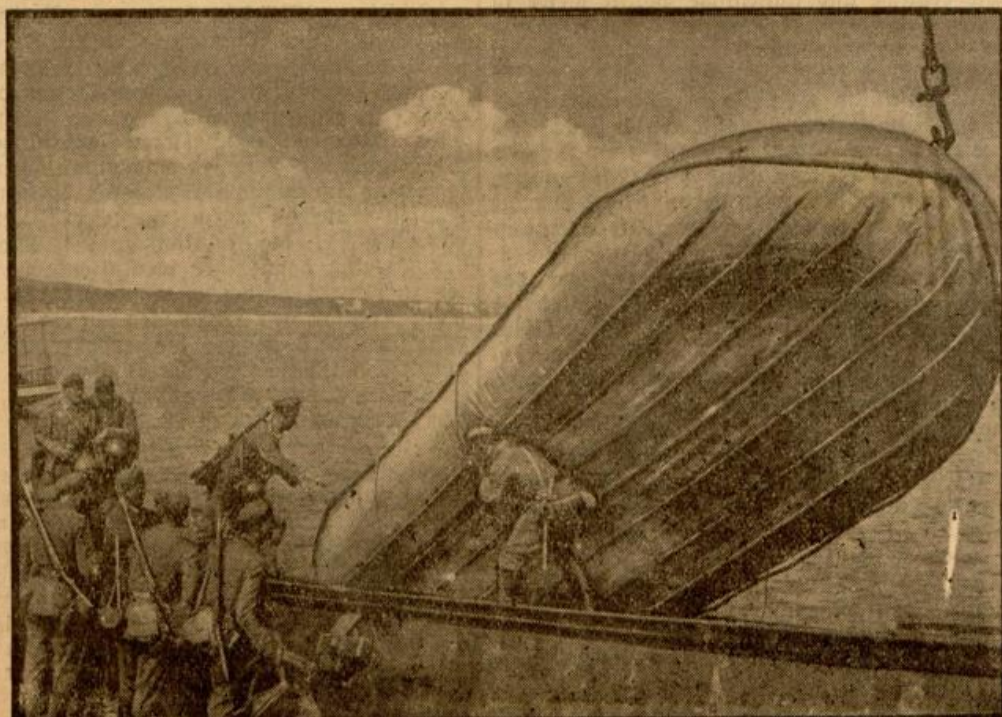
Die Beantwortung dieser Fragen wird zeigen, ob überall der gleiche Wille zur Verständigung und zur Zusammenarbeit vorhanden ist, der in den Eröffnungsreden beim Berliner Kongreß zum Ausdruck gekommen ist.

Die Offenheit, mit der Ministerpräsident Göring den deutschen Standpunkt und die deutschen Erwartungen darlegte, mag zeigen, wie groß unser Vertrauen auf diese Zusammenarbeit und unser Wille auf die Erhaltung des Friedens gerade in unseren von politischen Leidenschaften so sehr erregten Tagen sind.

Maßnahmen. Das Schatzamt muß bis zum Jahresende Lasten tragen, die es nicht durch Inanspruchnahme des Geldmarktes bewältigen kann. Die Währung ist spekulativem Druck ausgesetzt, der die Gefahr mit sich bringt, den Goldbestand der Währungsbank rasch zu gefährden.

Eine derartige Lage kann nicht Dauerzustand werden, ohne die finanzielle Unabhängigkeit, die militärische Sicherheit, die sozialen Errungenschaften und die wirtschaftliche Gesundung Frankreichs in Frage zu stellen.

Die Regierung beschließt, sofort einen Plan der Gesundung anzuwenden, der die Verteidigung des Goldbestandes der Bank von Frankreich ohne Währungskontrolle, einen unerbittlichen Kampf gegen die Spekulation und ein strenger gehaltenes Haushaltsgleichgewicht für 1937 vorsieht, und zwar durch geeignete Schatzamtmaßnahmen und eine merkliche Verringerung der Raten des Schatzamtes. Dieses Pro-



Pionier-Landungsübung an der Ostsee

Ein Schlauchboot wird zu Wasser gebracht. Aufgenommen bei Ahlbeck an der Ostsee bei einer Landungsübung des Pionier-Bataillons 2. (Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 29. Juni 1937, 10 Uhr.

Veränderlich.

Mit der Südwestverlagerung der Störungstätigkeit vom Nordmeer bis zur Nordsee ist auch unser Bezirk in den Bereich der Westströmung gelangt. Auf der Rückseite eines starken, mit seinem Kern vor der südwestlichen Küste liegenden Wirbels strömen kühlere Meeresluftmassen auf den Kontinent und verursachen starke Bewölkung mit einzelnen Schauern. Über Island ist aber bereits ein neuer Warmfrontvorstoß erkennbar.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Mittwoch, den 30. Juni 1937: Bei frischen nordwestlichen Winden veränderliche, meist starke Bewölkung mit einzelnen, teilweise gewitterartigen Schauern. Kühlt; für Donnerstag, 1. Juli 1937: Abflauende Nordwestwinde, wechselnd wolfig und vorwiegend trocken. Etwas wärmer als am Vortag.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Neue Eintrübung.

Halver

700-Jahrfeier Jzerlohn.

Wie uns der Propagandaleiter der Ortsgruppe mitteilt, ist geplant, eine Sonderfahrt zur 700-Jahrfeier am kommenden Sonntag nach Jzerlohn zu unternehmen. Bei genügender Beteiligung fährt am kommenden Sonntag ein Omnibus nach Jzerlohn, der morgens von hier fährt und gegen Abend wieder zurückkommt. Wer Interesse an dieser Fahrt hat, muß sich bis Donnerstagabend bei Propagandaleiter Wente melden.

Goldene Hochzeit Lienenkämper

Ein jedes Lebensalter, eine jede Generation behält ihre ganz bestimmten Erlebnisse, Erinnerungen für sich, in welche die Nachgeborenen niemals eindringen können, die sie nicht verstehen. Welche Welt vor 50 Jahren die Sonne beschien, das weiß nur der, der es gesehen hat. Vor 50 Jahren krönte grüne Myrte den Blütenkranz der Jugend, heute umleuchtet Goldglanz einen Tag, zu dem ein weiter Weg durchs Leben führte und den zu erleben Wenigen beschieden ist. Ein halbes Jahrhundert, was birgt es nicht alles an Erlebtem? Es würden hundert Bände nicht ausreichen, um das in dieser Zeit täglich Gesehene, Erlebene, Erarbeitete niederzuschreiben. Des Lebens Schicksale gemeinsam zu meistern, Freude und Leid zusammen zu tragen, das ist wahrer Ehe tiefste Erfüllung. — Das Goldene Hochzeitspaar Karl Lienenkämper und Frau Alwine geb. Vorn, entstammt unserm engsten Heimatbezirk. Während Herr Lienenkämper am 6. 10. 1851 zu Buschhausen geboren wurde, als Ältester von fünf Geschwistern, wuchs seine um 10 Jahre jüngere Gattin als einziges Mädchen unter sieben Brüdern in Langenscheid heran. Schon früh trat der Ernst des Lebens an den Jubelbräutigam heran, als ein Ahtjähriger verlor er seine Mutter. Die ersten Jahre seiner Ehe verlebte das junge Paar in Buschhausen, wo Herr Lienenkämper als Landwirt und am Amboss tätig war. Nach drei Jahren zogen sie nach Halver ins Eichholz. Doch des Lebens ungemischte Freude ward keinem Jüdischen zuteil, und in der ersten Hälfte ihres Ehelebens war Krankheit ein häufiger Gast. Von drei Töchtern, welche der Ehe entsprossen, mußten sie zwei wieder hingeben, dafür aber wurde ihnen das Glück, eine einzige Tochter zu sich behalten zu dürfen, und ein Enkelkinderchen aufzuwachsen zu sehen. Mit Schwiegerjohn und Tochter bezogen sie im Jahre 1914 das neu erbaute Haus in der Hochstraße, und ein arbeits- und schaffensreiches Leben mündete nun in Behaglichkeit und sicherer Geborgenheit. Ein Jahr reichte sich an das andere und langsam rückten in Verwandtschaft und Freundschaft die Jubiläen heran. Die Goldenen Hochzeiten, der achtzigste Geburtstag — allen noch unerinnerlich dadurch, daß der alte Herr seinen Gästen zum fröhlichen Tanzen aufspielte — und mit welcher Freude erfüllte es das Herz der Eltern, als sie die Silberne Hochzeit der Tochter mitfeiern durften. Doch mit banger Sorge sahen die Angehörigen dem nahenden Tage der Goldenen Hochzeit entgegen, befürchtend, Bettlägerigkeit würde die Feier unmöglich machen. Doch Gottes Güte schenkte Genesung und Kraft und inmitten der Verwandten, Freunde und Nachbarn, die zahlreich mit Blumen und Geschenken glückwünschend erschienen waren, sah das Jubelpaar auf dem Ehrenplatz an der festlichen Tafel. — Bereits am Morgen brachte Amtsbeigeordneter Willy Böhle in Vertretung des Amtsbürgermeisters die Glückwünsche der Heimatgemeinde, zugleich mit denjenigen des Landratsamtes. Am Nachmittag fand dann die kirchliche Einsegnung durch Pastor Stommel statt, der seiner Traureda Psalm 23 Vers 1 zugrunde legte und mit bewegten Worten Gottes Güte gedachte, die den dereinst geschlossenen Bund mit so langer Dauer begnadete. Anschließend an den Trauakt sprach Pastor Stommel, verbunden mit seinen persönlichen Glückwünschen, dieselben der Kirchengemeinde aus, welche dem Jubelpaar eine Schärferbibel stiftete und überreichte die Ehegedenkmünze der evangelischen Kirche. So verlief denn dieser besondere Tag in Zufriedenheit und Erinnerung an eine lange Lebensgemeinschaft. Mögen dem Jubelpaar noch viele Jahre des Glückes und der Gesundheit beschieden sein.

Wozu Lehrlingsbuch und Werkstattheft?

Diplom-Kaufmann Dr. R. Krausmüller.

Wer eine richtige Berufslehre durchgemacht hat, der weiß aus eigener Erfahrung, daß von dem vielen Neuen, das auf den jungen Lehrling einströmt, so manches unklar bleibt oder schnell vergessen wird, weil vielleicht die Möglichkeit zur praktischen Übung im Augenblick fehlt. Anderes wird bei der Ausbildung übersehen oder kann aus irgendwelchen Gründen nicht eingehend genug behandelt werden. Wenn nun der Lehrherr nicht ständig einen genauen Überblick über den Stand der Ausbildung jedes einzelnen Lehrlings in seinem Betrieb besitzt und dieser, sei es aus Schüchternheit oder Oberflächlichkeit, sei es aus mangelnder Berufskennntnis, sich auch seinerseits nicht darum bemüht, daß die Lücken in seiner Berufsausbildung geschlossen werden, dann müssen sich früher oder später die nachteiligen Folgen dieser Versäumnisse bemerkbar machen. Oft ist es aber dann zu spät. Wieviel Materialverschleiß, Zeit- und Reibungsverlust, wieviel Ärger und Verdruß mögen auf das Konto „Ausbildungsversäumnisse“ zu buchen sein.

Um das Entstehen dieser Lücken zu vermeiden, muß der Lehrling vom ersten Tage seiner Lehre an eng an seinen Beruf geknüpft werden. Es galt daher ein Mittel zu finden, das den Berufsanfänger veranlaßt, sich über jeden neu erlernten Arbeitsvorgang und über jede ihm übertragene Aufgabe klar zu werden. Durch diese Form der beruflichen Selbstbefinnung wird dem Lehrling die Möglichkeit gegeben, sich zu kontrollieren und zu prüfen, ob das Erlernte wirklich verstanden ist und „sitzt“.

Schalksmühle

Der MGR „Liederhain“ Hammerhaus veranstaltet am kommenden Sonntag sein diesjähriges Sommerfest. Ein großes Preis-schießen, Glücksräder, Tanzspiele sowie musikalische Vorträge werden der Bevölkerung von Schalksmühle und Umgebung einige frohe Stunden bereiten.

Dahlebrück

Die Soldatenkameradschaft

mit Schützenabteilung Dahlebrück veranstaltete ihr diesjähriges Sommerfest. Man war in diesem Jahre davon abgegangen, das Fest in einem Lokal bzw. Festzelt zu feiern, wie es in den vergangenen Jahren üblich war. Das Fest wurde jetzt am Schießstand in freier Natur gefeiert. Die Mitglieder traten in der Viet an. Unter Vorantritt der Standardkapelle Lidenheid ging es mit schneidiger Marschmusik durch den Ort zum Schießstand. Kameradschaftsführer Paulmann begrüßte am Festplatz die Kameraden und wünschte allen recht viel Vergnügen an diesem Tage. Es entwickelte sich nun auf den Schießständen ein buntes Leben und Treiben. Galt es doch für jeden Teilnehmer, die Wanderpreisplakette zu gewinnen. Als Sieger aus diesem Preisschießen ging der Kamerad Karl Rutsch hervor. Dieser errang damit die Plakette. Zwischen durch erfreute die Kapelle Huhn die Teilnehmer durch frohe Marschweisen. Gegen Abend erschienen dann auch die Damen der Mitglieder. Nun begann der gemütliche Teil für alle Teilnehmer. Den Abend beschloß deutscher Tanz.

Der MGR „Eintracht“ Kuhlshagen veranstaltete in den Anlagen des Vereinswirtes Fröhling, Kuhlshagen, sein diesjähriges Pikenid. Begünstigt durch das schöne Sommerwetter war ein guter Besuch zu verzeichnen. Vergnügungen aller Art waren genügend vorhanden, so daß die Besucher allerlei Abwechslungen zu erleben hatten. Der veranstaltende Verein, sowie der Nachbarverein „Germania“ Dahlebrück, der sich in liebenswürdiger Weise dem Verein „Eintracht“ zur Verschönerung des Programms zur Verfügung gestellt hatte, sangen im Laufe des Nachmittages verschiedene Lieder, die alle sehr gut gefallen konnten. Abends fand die Veranstaltung im Saale ihren Fortgang. Bei Musik, Gesang und Tanz hielten es die Besucher recht lange aus.

Kierspe

Brauchtum und Sitte.

Für die Politischen Leiter und alle Amtsträger der Gliederungen der Ortsgruppe Kierspe fand im Hotel Plate ein Schulungsabend statt. Erstmalig waren hierzu auch die Mitglieder der hierorts neugebildeten Werkstätten erschienen. Eingangs verbreitete sich Ortsgruppenleiter Plate über das Schandbild von Versailles, das genau vor 18 Jahren unterzeichnet wurde. Einige neu eingegangene Rundschreiben wurden zur Kenntnis gegeben, worauf Pg. Amtsbürgermeister Kuhlshagen in längeren Ausführungen über Organisationsfragen referierte. Diese Darlegungen haben sicherlich den Anwesenden einen Einblick über die wichtigen Aufgaben der Organisationsleiter vermittelt. Dann sprach der Ortsgruppenführer, Hauptlehrer Kuhlshagen, über Brauchtum und Sitte. In seiner Rede suchte Pg. Kuhlshagen den Sinn der Sonnenwendfeier zu klären und zu vertiefen. Er schlug vor, um die Sommerjonnennende ein großes Volksfest zu gruppieren, das sinnmäßig auf den alten Brauch abgestimmt wäre. Eine viele Fragen aufklärende Aussprache schloß sich an.

Die Herausgabe von Lehrlingsbüchern und Werkstattheften entsprang der Überlegung, Hilfsmittel für eine bestmögliche, planmäßige Berufserziehung zu schaffen und dabei dem nationalsozialistischen Gedanken von der Selbsterziehung der Jugend auch im Berufsleben Rechnung zu tragen. Auf Grund des Niederzuges dieser Überlegung des Lehrlings muß dann auch der Lehrherr jederzeit feststellen können, ob der junge Mensch alles für seine Ausbildung Unentbehrliche aufgenommen hat oder ob es gilt, rechtzeitig notwendige Erklärungen zu geben, Irrtümer zu berichtigen oder Veräumnisse nachzuholen. Daneben ist aber auch im Interesse des Lehrlings, sich regelmäßig über die beruflichen Fortschritte zu unterrichten, Rechnung zu tragen. Ferner ist es wichtig, den Berufsschullehrern Unterlagen zu verschaffen, anhand deren sie Einblick in die praktische Ausbildung des einzelnen Schülers gewinnen und die ihnen in ihrer Gesamtheit ermöglichen, den Unterricht auf die betriebliche Erlebniswelt abgestellt zu gestalten.

Lehrlingsheft und Werkstattheft dienen vor allem auch dem Prüfungsausschuß als Material für eine gerechte Beurteilung des Berufsanfängers bei der Lehrabschlussprüfung. Allen diesen Erfordernissen dürfte das „Lehrlingsbuch“ für den Kaufmannsberuf und das „Werkstattheft“, die das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront herausbrachte, gerecht werden.

Den Bezug vermittelt die Kreisverwaltung der MGR, Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung.

Um die Ausgestaltung der Kreistierschau.

Unter dem Vorsitz des Ortsbauernführers Turl tagte im Hotel Plate eine beratende Kommission für die Ausgestaltung der Feiertage anlässlich der im Herbst hier stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung. Man beschloß, einen Bauernchor zusammenzustellen, der hofenständige Lieder zu Gehör bringen soll. Es handelt sich hierbei nicht um ein Konfurrenzunternehmen, da sich der Chor nach der Ausstellung wieder auflöst. Es ist jedem jangesstrebenden Bauern zur Pflicht gemacht mitzuwirken. Erfolgreichere haben sich bereits eine ganze Anzahl gemeldet. Da nur Bauern mitwirken sollen, so wird gebeten, eine Zustellung von Sängern aus anderen Schichten nicht als eine Beleidigung aufzufassen. Bei dem Singen wird es sich nicht um ein Vereinsingen handeln, sondern um eine volksverbundene Wieder-gabe von Liedern, auch in heimischer Mundart. Die erste Chorstunde soll am kommenden Sonntagabend im Hotel Plate stattfinden. Da die Einladungen hierzu von Mund zu Mund erfolgen sollen, bitten wir, auch diesen Bericht als Einladung anzusehen. — Die Arbeit muß ein voller Erfolg werden.

Vom Handballsport.

Am letzten Sonntag trug die hiesige erste Handballmannschaft ein Freundschaftsspiel gegen die in der ersten Klasse spielende Mannschaft aus Rospebach bei Summersbach aus. Unsere Mannschaft gewann das sehr faire Spiel mit 14:7 Toren.

Bollwerk

Gegen einen Chauffeebaum gefahren.

Nachts ereignete sich auf der Volmestraße in der Nähe von Rhadermühle wiederum ein Autounfall. Ein Lidenheid-Perkonnentransportwagen, aus der Richtung Bollwerk kommend, fuhr aus bisher nicht aufgeklärter Ursache gegen einen Chauffeebaum und dann in einen am Straßenrand liegenden Steinhaufen hinein. Die Insassen wurden erheblich verletzt in das Krankenhaus in Lidenheid gebracht. Der Wagen wurde ebenfalls schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Kierspe-Bahnhof

Ein Hitler-Jugend-Heim wird gebaut

Der Beschluß unserer Gemeinderäte, in der Gemeinde Kierspe ein Hitler-Jugend-Heim zu bauen, hat besonders in den Kreisen unserer Jugend und auch der Eltern, allgemeine Freude ausgelöst. Da durch Reich, Staat, Kreis und Hitler-Jugend hierzu Beihilfen zugesagt sind, kann schon mit einer baldigen Inangriffnahme des Baues gerechnet werden. Zahlreiche Anfragen aus unserem Leserkreise veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß das Hitler-Jugend-Heim auf der Weide von Adolf Bollmann, die sich zwischen Wildenkühlen und Felsberg befindet, errichtet werden soll. Es wird deshalb zwischen Kierspe und Kierspe-Ohl entstehen und somit ist die Möglichkeit vorhanden, daß es von allen Seiten gut zu erreichen ist. Der Plan ist umso begrüßenswerter, als damit die Bestrebungen gefördert werden, die auf einen näheren Zusammenschluß der beiden Ortschaften hinauszielen.

Vom Motorradfahrer angefahren.

Auf der Straße zwischen Neuemühle und Neu-Brücke ereignete sich ein Verkehrsunfall. Die Straße wurde von einem Motorradfahrer befahren, der in einer Kurve einen Radfahrer überholte. Zu gleicher Zeit kam aus entgegengekehrter Richtung ein Personenzug, wodurch die Straße für alle drei Fahrzeuge zu eng wurde. Der Motorradfahrer fuhr den Radfahrer, der noch ein

Kind bei sich hatte, derart an, daß das Kind erhebliche Verletzungen am Hals davontrug, die eine Inanspruchnahme des Arztes erforderlich machten. Auch der Motorradfahrer nebst seiner Beifahrerin trugen Verletzungen davon, die nicht leichter Natur waren. Auch sie mußten einen Arzt in Anspruch nehmen.

Kameradschaftsabend der Sportfischer.

Aus Anlaß seines einjährigen Bestehens gestaltete der Sportfischerverein der Oberen Volme, Sitz Kierspe-Ohl, seine nächste Mitgliederversammlung zu einem Kameradschaftsabend. Derselbe findet am Samstagabend im Hotel Bastian statt und ist mit einem gemeinschaftlichen Fischessen verbunden. Zu diesem Abend sind auch die Frauen der Sportfischer eingeladen. In der Mitgliederversammlung soll auch über die geplante Anglerfahrt zu einer Talsperre Beschluß gefaßt werden.

Trauring nach 20 Jahren wiedergefunden.

Als in diesen Tagen die Witwe S. von der Volmetraße mit Gartenarbeiten beschäftigt war, fand sie plötzlich einen goldenen Trauring. Als man den Fund näher untersuchte, stellte man fest, daß man den Ring des vor mehr als 20 Jahren verstorbenen Ehemannes wiedergefunden hatte. Ihr Mann hatte zu dieser Zeit eine abseits liegende Wiese gemäht und dabei den Ring verloren. Da der Ring nun auf einem ganz anderen Grundstück wiedergefunden wurde, muß angenommen werden, daß er mit dem eingebrachten Heu in den Ziegenstall und von hier dann mit dem Dünger in den Garten geraten ist. Die hochbetagte Frau war über den Fund sehr erfreut, da sie darin ein seltenes Andenken an ihren verstorbenen Mann sehen konnte.

Rönsahl

Einen überraschenden Besuch

erlebten vor einigen Tagen die Bewohner von Ober-Heufelbach und Rönsahl. Fremd Wdebar besuchte alle im Heu arbeitenden Leute und nahm dankbar gereichte Lederbissen entgegen. Seit Menschengedenken ist es zum ersten Male der Fall, daß in unserer Gegend ein Storch gesehen wurde und so zutraulich allen entgegen kam. Nach einigen Stunden machte er einen Rundflug über sein besuchtes Gebiet und flog dann wieder seiner Heimat zu.

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

Jubelfeier des Sanitäts-Halbzugs.

Zu der am Samstagabend in der Turnhalle stattgefundenen Feier hatten sich neben den Kameraden der Sanitäts-Kolonie „Obere Volme“ und aus Lidenheid die Volksgenossen und Volksgenossinnen aus Meinerzhagen so zahlreich eingefunden, daß die große Halle bis auf den letzten Platz besetzt war. Mit einem Musikstück und einer Liebesdarbietung des Männergesangsvereins „Germania“ wurde der Abend eröffnet. Dann nahm Dr. Grunike das Wort zur Begrüßung, wobei er u. a. ausführte: Als 1922 auf Anregung von Dr. Ernst Hedfeld die Kolonne gegründet wurde, fanden sich etwa 30 Mitglieder zusammen. Auf dieser Zahl hat sich die Kolonne in etwa bis heute gehalten. Die erste Ausbildung hatte Dr. Hedfeld gut vorangetrieben. Dank der Mithilfe der Gemeinde und der Kreisbehörde wurden auch die materiellen Dinge beschafft. Es wuchs eine Kolonne heran, die sich sehen lassen konnte. Das

Nur drei Pfennig täglich.

Und Du fehlst auch noch?

Drei Pfennig, welch' geringe Summe! Und während Du, lieber Volksgenosse, beim Lesen der Zeitung diese Zeilen liest, da steckst Du Dir gerade eine Zigarette an, und schon sind mehr als drei Pfennig in die Luft getan. Drei Pfennig! Das sind kaum so viel, wie früher Bettler an Eurer Tür erhielten. Du glaubst, eine gute Tat für die „ärmsten Menschen“ der Landstraße getan zu haben und schon an der nächsten Straßenecke wurden die so leicht gegebenen und so leicht „verdienten“ Bettlerpfennige in Alkohol umgesetzt. Nur drei Pfennig am Tag! Gewiß, kaum der Rede und des Aufhebens wert! Doch — wenn die NS-Volkswohlfahrt Euch bittet: „Tretet ein in die NSB!“, dann werden womöglich heute noch ärgerlich die Türen zugeschlagen, da wird gar ein Brief als Antwort geschrieben, der wenig von sozialem Gefühl verrät, da findet der eine die, der andere jene Entschuldigung für die Ablehnung. Und doch handelt es sich auch hier nur um die drei Pfennig am Tag, um eine einzige Zigarette, um den Bruchteil einer Zigarre.

Der Führer sagte einmal: „Die NSB ist das soziale Gewissen der Nation!“ Für jeden anständigen Deutschen, der fest in Arbeit und Brot steht, mußte es selbstverständlich nationale Pflicht sein, die Arbeit der NS-Volkswohlfahrt durch die Mitgliedschaft zu unterstützen.

Deshalb: Volksgenossen, tretet ein in die NSB! Nur drei Pfennig am Tag, und Ihr helft der NS-Volkswohlfahrt die schweren Aufgaben erfüllen, die jetzt im Sommerhalbjahr zusammengefaßt sind in dem Hilsenwort „Rutter und Kind“ und dem „Erholungswert des deutschen Volkes“.

Die erbgewonne und hilfswürdige Familie muß unterstützt werden. Die Hilfe für Rutter und Kind sichert die Zukunft der Nation.



Nur Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich,
Nur für die Deinen streben
War Deine höchste Pflicht.
Nun schlummresanft Deines Herzes,
Dir der Frieden, uns der Schmerz.
Dort in jenen Himmelshöhen,
Werden wir uns wiedersehn.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen,
heute nachmittag 7 Uhr, nach schwerem
Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwe-
ster, Schwägerin und Tante

Wwe. Herm. Enneper

verw. Lienkämper
Marie geb. Bürger

im Alter von 56 Jahren und 6 Mon. zu sich
in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Willi Lienkämper
Willi Ebbinghaus u. Frau
Luise geb. Lienkämper
Elfriede Enneper
Hildegard Enneper
und 1 Enkelkind.

Lausberge b. Anschlag, Hahnenberg,
den 29. Juni 1937.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Juli 1937,
nachm. 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Es wird gebeten von Beileidsbesuchen Abstand
zu nehmen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten
haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Wie unbegreiflich sind seine Wege
und wie unerforschlich seine Ratschlüsse

Nach Gottes unerforschlichem
Ratschluß verschied am Montag,
dem 28. Juni 1937 infolge eines
Unglücksfalles wohl vorbereitet
durch den vortägigen Empfang der Hei-
ligen Sakramente unser lieber Sohn, Bruder
und Schwager

der Jüngling

Eugen Dahl

im Alter von 32 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Kreuzberg, den 29. Juni 1937.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. Juli 1937,
morgens um 9 1/4 Uhr in Kreuzberg statt.

Die Einkochzeit beginnt!



Für
Haushaltskonserven
nur Gläser
und zwar Gläser Marke

„Weck“

Sauber, hygienisch und auf die Dauer
bedeutend billiger als Blechdosen.

Einkoch-Apparate / Gelee- und Zubinde-Gläser
Cellophan-Papier kaufen Sie preiswert bei:

Wilh. Bell jr., Halver / Ruf 442.

Am 28. Juni 1937 verschied an den
Folgen eines Verkehrsunfalles die

Schulwärtlerin

Frau Ww. Fr. Däumer

Nahezu 12 Jahre hat die Verstorbene
ihre Pflicht zum Wohle der Kluser-Schule
und ihrer Schulkinder treu und gewissen-
haft erfüllt und allezeit unermüdlich für die
Schule gewirkt. Die Stadt Lüdenscheld wird
der Dahingeschiedenen stets ein gutes Ge-
denken bewahren.

Lüdenscheld, den 29. Juni 1937.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Geschäftsübergabe.

Nachdem ich heute Herrn Peter Neumann
mein

Polsterer- u. Dekorationsgeschäft

übergeben habe, danke ich meiner werten Kund-
schaft für das mir immer entgegengebrachte Ver-
trauen und bitte es auf meinen Nachfolger in
gleichem Maße übertragen zu wollen.

Emil Gloerfeld
Dekorateur- u. Polsterermeister.

Geschäftsübernahme.

Ich habe heute das Polsterer- und Dekorationsge-
schäft des Herrn Emil Gloerfeld, Lüdenscheld,
Corneliusstr. 37a übernommen und versichere
meiner werten Kundschaft, daß ich es in gleicher
Weise wie mein Vorgänger weiterführen werde.

Peter Neumann.

Bandagen - Wintzer
Lüdenscheld, Humboldstr. Ecke Thünenstr.
Ruf 3532 / Fachgeschäft und Werkstatt für
Kunstglieder, Fußeinlagen etc.
Alle Krankenpflegeartikel.
Lieferant aller Krankenkassen.

Der neue
Conti-Atlas

von Deutschland

Maßstab 1 : 500 000

mit den Reichsautobahnen.
Der gute Kamerad des Kraft-
fahrers.
Auf ihn ist Verlaß!

Preis RM 6.-

Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.



Die „Rhein.-Westf.

Hausfrau“

bringt soeben dieses un-
vergleichliche Heft
Essenstätt eine Reihe inter-
essanter Artikel und Bilder

An den Verlag der
„Rhein.-Westf. Hausfrau“
Berlin SW 68, Ritterstr. 50.
Senden Sie mir das Heft 22
zum Preise von 30 Pfg. —
mit Schnittbogen 40 Pfg.
zuzüglich 15 Pfg. Porto.
Betrag in Marken anbel.

Evgl. Kirchengemeinde Lüdenscheld.

Heute abend 8,30 Uhr

Gottesdienst

in der Erlöserkirche

Es spricht: Pfarrer Steinjick, Hagen-Vorhalle.

Gassthaus Wilhelmshöhe
bei Halver.

Samstag, den 3. Juli 1937, abends 9 Uhr

Preis-Skat

1. Preis: 1 Paar braune Sportstiefel (Umtausch gestattet)

und weitere gute Preise.

Anmeldungen bis Samstag abend 8 Uhr.

Es ladet freundlich ein

F. Funke.

Luftschutz tut not!

Umstände halber (wegen Alter)

werde ich mein

Lebensmittelaesgeschäft ab

1. Juli 1937 auflösen.

Ich bitte meine verehrte Kund-

schaft, hiervon Kenntnis zu neh-

men.

Robert Brodtkieper, Halver.

Erhalte Freitag morgen

hochtrag., frische Melke, rotbunte,

Rühe

zum Verkauf.

W. Schoppmann, Linge.

Ruf 319 Marienheide.

Bis 6 Uhr abends

spätestens müssen aufzugebende

größere Anzeigen

in der Geschäftsstelle abgegeben

sein;

bis 8 Uhr morgens

können dagegen

kleinere Anzeigen

in der Geschäftsstelle ange-

nommen werden.

Viehmärkte

vom 29. Juni 1937

	M. Gladb.	Ellen	Dortm.	Dülled.	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	—	585	416	—	731	706	—
Döfen	—	30	10	—	181	138	—
Bullen	—	154	145	—	139	117	—
Rühe	—	353	219	—	331	381	—
Färren	—	48	42	—	80	70	—
Kälber	—	951	647	—	1070	1081	435
Schafe	—	14	66	—	51	33	97
Schweine	—	1186	666	—	1432	1264	4430
Preise:							
Döfen: a) jüngere	—	45	45	—	45	45	—
dto. b) ältere	—	—	—	—	—	—	—
dto. junger	—	—	—	—	41	41	—
dto. fleischige	—	—	—	—	36	36	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Bullen: junger, vollfl.	—	43	43	—	43	43	—
dto. sonstige vollfl.	—	39	39	—	39	39	—
dto. fleischige	—	34	34	—	34	34	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Rühe: jüngere vollfl.	—	41 43	41 43	—	43	43	—
dto. sonstige vollfl.	—	37—39	37—39	—	36—9	38 39	—
dto. fleischige	—	30 33	32—33	—	30 34	32 33	—
dto. gering genährte	—	22—25	—	—	20 25	23 25	—
Färren: vollfl. ausgemästete	—	44	44	—	44	44	—
dto. vollfleischige	—	40	38 40	—	38 40	40	—
dto. fleischige	—	35	32—33	—	35	35	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	28	—	—
Kälber: Doppellender bester Mast	—	78	65—78	—	75 78	75 78	—
dto. beste Mast-Saugtälber	—	58—63	60—63	—	58 63	63	63 65
dto. mittlere Mast-Saugtälber	—	52 57	53 57	—	53 57	57	55 59
dto. geringe Saugtälber	—	43—48	44—48	—	45 48	48	45 50
dto. geringe Kälber	—	30—38	34—38	—	30 38	32—38	35 40
Schafe: Stallmaitlamm	—	—	—	—	—	—	—
dto. Solit. Weidemaitlamm	—	—	—	—	—	—	48 51
dto. Stallmaitbammel	—	—	—	—	—	—	44 47
dto. Weidemaitbammel	—	54 55	—	—	53	—	—
dto. mittl. Mastl. u. alt. Mastham.	—	—	—	—	—	—	—
dto. geringere Lämmer u. Hammel	—	—	—	—	—	—	—
dto. beste Schafe	—	—	45 47	—	—	—	—
dto. mittlere Schafe	—	40 45	40 44	—	45	—	—
dto. geringe Schafe	—	—	—	—	—	—	—
Schweine: Fetttschw. üb. 300 Pfd.	—	53.5	53.5	—	53.5	54	54
dto. vollfl. über 300 Pfd.	—	—	—	—	—	—	—
dto. vollfl. 240—300 Pfd.	—	53.5	53.5	—	53.5	54	54
dto. vollfl. 200—240 Pfd.	—	53.5	53.5	—	53.5	54	54
dto. vollfl. 160—200 Pfd.	—	52.5	52.5	—	52.5	53	53
dto. fleischige 120—160 Pfd.	—	49.5	49.5	—	49.5	50	51
dto. fleischige über 120 Pfd.	—	49.5	49.5	—	49.5	—	—
dto. fleischige unter 120 Pfd.	—	49.5	49.5	—	—	—	—
Sauen	—	53.5	53.5	—	53.5	54	54
dto. andere Sauen	—	51.5	51.5	—	51.5	52	52

Erklärungen der Tendenzzeichen: f. fettreich, l. leicht, O. flott, V. gut, Z. beider, — langsam, — mittel, Z. zuge-
Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für abgemästete Tiere und sch!
ämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Linstreue, sowie den natü-
Gewichtsverlust ein müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.